



Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
Leeste Juni 2021

Aus dem Inhalt:

Angedacht
S. 3

Epd
S. 4

Kindergarten
S. 6

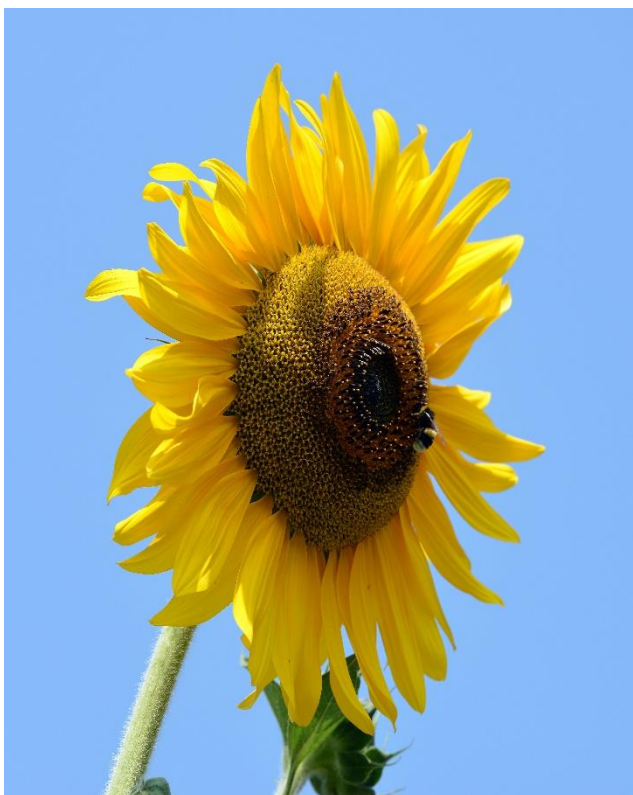
Aktive Gesichter
S. 8

Werk des Künstlers
S. 9

Gemeindebrief 06/79
S. 11

Geburtstage
S. 13

Veranstaltungen
S. 15



MONATSSPRUCH JUNI

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5, 29



Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

LUKAS 6,36

Evangelium

wichtige Anschriften <https://kirche-leeste.wir-e.de>

Kirchenvorstandsvorsitzender

Volker Greulich ☎ 0421/808433
e-mail greulich.leeste@t-online.de

Kirchenbüro (z.Zt. im Homeoffice)

Sonja Meyer ☎ 0421/80950030
Henry-Wetjen-Platz 2 ☎ 0421/80950180
Dienstag - Donnerstag 9.00 - 12.00
e-mail sonja.meyer@evlka.de

Pastoren

Ulrich Krause-Röhrs ☎ 0421/80950250
Kirchstraße 6
e-mail krauseulrich@web.de

Holger Hiepler ☎ 0421/890389
Geestfurth 24
e-mail holger.hiepler@evlka.de

In Kirchweyhe
Gudrun Müller ☎ 04203/783730
Gerald Meier ☎ 04203/7854765

Posaunenchor

Ivan Ivanov ☎ 01522/4548621
e-mail vivanovani@gmail.com

Kindergarten

Carola Richter ☎ 04203/789779
Rabenweg 4 ☎ 04203/441233
e-mail kts.morgenland.leeste@evlka.de

Jugenddiakon

Jannik Joppien ☎ 016099648279
e-mail Jannik.Joppien@evlka.de

Küster

Dieter Suhling ☎ 04203/9222
e-mail dieter@suhling.eu

Kirchenmusiker

Sören Tesch ☎ 0173/2178956
e-mail soeren.tesch@gmx.de

Friedhofsverwaltung

Thomas Knief ☎ 0421/894401
☎ 0421/5776677
e-mail thomas.knief@evlka.de

Spendenkonto KSK Leeste IBAN DE 43 29151700 1170020034
Spendenkonto Volksbank Leeste IBAN DE 63 29167624 8103271400

Impressum: Der Gemeindebrief der Ev. Luth. Kirchengemeinde Leeste, herausgegeben im Auftrag des Leester Kirchenvorstands, Vorsitzender Volker Greulich.

Redaktion: Henry-Wetjen-Platz 2, 28844 Weyhe, E-Mail redaktion-gb@gmx.de, Günther Kubick (gk), Ines Kubick (ik), Sina Husse (sh), Dagmar Neumann (dn), Elke Gerth (eg), Holger Hiepler (hh), Hartwig Wortmann (hw), Redaktionssitzung am 2. Mittwoch des Vormonats. ViSDP: Der Kirchenvorstand. Druck: DIE DRUCKER Guse, Am Ristedter Weg 21, 28857 Syke, Auflage 2.500. Erscheint 11 Mal im Jahr. Er liegt in der Kirche, den Gemeindehäusern und vielen Geschäften zur Mitnahme aus. In einzelnen Straßen wird er von freundlichen Gemeindegliedern verteilt! Herzlichen Dank!



DREIEINIGKEIT

Wir befinden uns in der Trinitatiszeit. Das Fest der Dreieinigkeit gibt dieser Zeitspanne den Namen. Es ist der längste Teil des Kirchenjahres. Die Dreieinigkeit ist eine Möglichkeit, sich Gott in seinen Wirkweisen vorzustellen. Gott, der Schöpfer der Welt. Jesus Christus, der Erlöser der Menschen. Der Heilige Geist als Erhalter und Bewahrer der Menschenwelt. Ein Denkmodell. In der „Alten Kirche“ wurde leidenschaftlich darum gerungen, wie die Trinität richtig zu verstehen und in Worte zu fassen ist. Heutigen Menschen erscheint das als kaum noch verständliches Spezialproblem vergangener Zeiten. Heute stellt sich die Frage, ob Gott überhaupt existiert. Nicht, welche Gottesvorstellung man aus der Bibel ableiten kann, bewegt uns, sondern schlicht die Frage, ob es einen Gott gibt oder nicht. Der Atheismus hat darauf mit Nein! geantwortet. Es gibt keinen Gott und keine Götter. Dieses Denken hat sich im letzten Jahrhundert sehr verbreitet. Auch in den Großkirchen macht sich Atheismus breit. Zwar nicht als ausgearbeitete Lehre, aber als faktischer Lebensentwurf. Man lebt so, als würde es Gott gar nicht geben. Der Glaube wird schlicht nicht praktiziert. Im christlichen Bereich finden wir nun aber auch Gegenbewegungen. Zum Beispiel eine Wiederentdeckung des Heiligen Geistes als Kraft, die die Gemeinden

erneuert. Aktuell findet eine Lobpreisbewegung auch in den Großkirchen viele Anhänger. Lobpreisgottesdienste sind weniger argumentativ oder belehrend gestaltet, sondern zielen auf die direkte Begegnung der Gläubigen mit Gott. Musik spielt eine große Rolle, das Gefühl in einer tragenden Gemeinschaft zu sein und nicht zuletzt Gott mit allen Sinnen zu dienen. Einfach gesagt: Es geht nicht allein darum, über Gott und den Zustand der Welt nachzudenken, sondern Gottes Gegenwart und Wirken zu feiern. Ein Kreis schließt sich: Denn über Gottes Wesen kann man nur anbetend reden. Und die Anbetung steht von Anfang an im Zentrum der christlichen Bewegung. Der Gedanke der Dreieinigkeit erinnert an die frühesten Bemühungen um Gottesbegegnung in der Christenheit. Diese Begegnung zu ermöglichen ist Auftrag und Sinn jeder christlichen Gemeinschaft, vom Hauskreis bis zur Volkskirche. Wir versammeln uns im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wir leben Kirche in der Kraft des Geistes Gottes, so wie es Jesus begonnen und für alle ermöglicht hat.

Bleiben Sie behütet und gesegnet
Pastor Holger Hiepler

„Meine Kirche hat Mut gezeigt“

Mit 25 Jahren ist die Studentin Anna-Nicole Heinrich die jüngste Präses an der Spitze der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Von ihrer Wahl sei sie selbst überrascht worden, sagte sie dem Evangelischen Pressedienst (epd). Auf ihr Alter will sie aber nicht reduziert werden und die laufenden Reformprozesse angesichts des Mitgliederschwunds in der Kirche aufgreifen und mitgestalten.



Anna-Nicole Heinrich
©epd-bild/Tino Lex

Frau Heinrich, Ihre Wahl zur Synodenpräses hat viele überrascht. Sie auch?

Anna-Nicole Heinrich: Natürlich. Mein Name kam erst vor drei Tagen ins Spiel, und da musste ich schon überlegen: Kann ich das ausfüllen, sowohl persönlich wie auch inhaltlich? Beide Kandidatinnen standen für einen Generationswechsel. Und es ehrt und freut mich sehr, jetzt gewählt worden zu sein.

Ist es pure Freude?

Heinrich: Ich blicke auch ein bisschen ehrfürchtig auf die nächsten Tage, Wochen und sechs Jahre an der Spitze der Synode. Es ist eine große Aufgabe. Meine Kirche hat Mut gezeigt, mich in dieses Amt zu wählen.

Sie folgen an der Spitze des Kirchenparlaments als 25-Jährige auf die 79 Jahre alte ehemalige Spitzenpolitikerin Irmgard Schwaetzer. Sehen Sie das selbst als Zeichen der Verjüngung der Kirche?

Heinrich: Nein. Ich habe zwar weniger als ein Drittel der Lebenserfahrung von Irmgard Schwaetzer. Ich hoffe aber, dass ich nicht auf das Jungsein reduziert werde. Meine Aufgabe ist es, die synodalen Anliegen in unsere Kirche einzubringen. Aber natürlich unterscheide ich mich in Sprache und Auftreten maßgeblich von meiner Vorgängerin. Wir sind zwei Kinder unterschiedlicher Generationen, und trotzdem verstehen wir uns gut.

Über viele Jahre hinweg spielte ein Parteienproporz bei der Vergabe von Spitzenämtern in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) eine Rolle. Bei ihrer Wahl haben Sie sich gegen die Grünen-Politikerin Nadine Bernshausen durchgesetzt. Wo stehen Sie politisch?

Heinrich: Ich gehöre keiner Partei an und bin auch nicht parteipolitisch engagiert.

Und für welche Kirche stehen Sie?

Heinrich: Ich möchte eine offene, missionale Kirche repräsentieren, die sich hoffentlich nicht zu stark leiten lässt von politischen Positionierungen, jedoch immer wieder Bezug auf gesellschaftliche Themen nimmt.

Wie ist ihre persönliche Glaubenspraxis?

Heinrich: Theologisch würde ich mich als liberal bezeichnen, aber in meiner Glaubensausübung doch auch charismatisch.

Was sind für Sie die wichtigsten Themen der neuen Synodenperiode?

Heinrich: Ein wichtiges Thema sind die Zukunftsprozesse. Wir müssen das Paket, das die letzte Synode gepackt hat, jetzt aufnehmen und uns Ziele setzen. Wir müssen diese Prozesse mit den Erfahrungen der letzten Monate verbinden. Wir müssen die Pandemie-Zeit reflektieren, Gutes bewahren und die geistlichen und theologischen Herausforderungen in den Blick nehmen.

Ihre Vorgängerin Irmgard Schwaetzer hat dafür plädiert, zur nächsten Synode wieder Betroffene von Missbrauch einzuladen. Wollen Sie das auch?

Heinrich: Eine umfassende Aufarbeitung sexualisierter Gewalt ist selbstverständlich nur unter Beteiligung der Betroffenen möglich. Wir wissen um die Fälle von Missbrauch in unserer Kirche und haben in den Diskussionen der letzten Tage gesehen, dass das ein bewegendes, sensibles und zugleich ein schwieriges Thema ist. Eine Aufarbeitung ohne die Beteiligung von Betroffenen wird nicht funktionieren. Und wenn es im Moment so wirken kann, als ob die bisherige Form der Beteiligung über den Betroffenenbeirat in einer Sackgasse stecke, ist es wichtig, dass Betroffene beteiligt sind an den Entscheidungen, und dass wir uns eingestehen, dass wir auch Fehler machen als Kirche. Ein wichtiges Zeichen ist, dass wir als Synode, als kirchenleitendes Gremium nicht auf die Stimme der Betroffenen verzichten und ihre Interessen in den Mittelpunkt stellen. Anders wären wir nicht glaubwürdig.

In einer Woche findet der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt am Main statt, wegen der Pandemie weitgehend digital. Werden Sie teilnehmen?

Heinrich: Ich habe für mich privat geplant, einige Veranstaltungen zu besuchen. Das sind aber keine offiziellen Termine als neue Präses.

Wie blicken Sie auf die Ökumene und die katholisch-evangelischen Beziehungen?

Heinrich: In der Ökumene müssen wir uns trauen, den Blick zu weiten. Auch die Zusammenarbeit mit den katholischen Geschwistern ist mir wichtig. Eine der ersten Gratulationsmails kam vom Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing. Ich hoffe auf ein gutes Miteinander, um gemeinsam zu zeigen, dass Kirche auf dem Weg und christlicher Glaube auch heute relevant ist.

Würden Sie nach Frankfurt kommen und könnten Sie an einem konfessionellen Gottesdienst beim Kirchentag teilnehmen, welchen würden Sie sich denn aussuchen - den katholischen, den evangelischen, den freien evangelischen oder den orthodoxen?

Heinrich: Ich würde den orthodoxen Gottesdienst besuchen, weil ich da am neugierigsten bin und bislang die wenigsten Berührungspunkte hatte.

epd-Gespräch:

Franziska Hein und Karsten Frerichs

Liebe Gemeinde,
gemeinsam mit den Kindergartenkindern tauchen wir regelmäßig tiefer in ein Projektthema ein, welches die Gruppe in einer demokratischen Wahl festlegt. Es ist uns wichtig, die Kinder an Entscheidungen - die sie betreffen - zu beteiligen. Dieses tun sie mit großem Enthusiasmus, Freude und Ideenreichtum. Durch gezielte Beobachtung stellen wir fest, welche Themen die 3 - 6 -Jährigen besonders interessieren. Das Bauen und Einrichten von Höhlen sind sehr beliebt. Die Kinder schieben z. B. oft unser Sofa im Gruppenraum zurück, holen Kissen und Decken, um es sich dahinter gemütlich zu machen. Auch der Frühling bringt neue Anregungen. Das Beobachten von Marienkäfern, bunten Blumen im Garten sowie die alljährliche Planung und Bepflanzung unseres Hochbeetes faszinieren die Kinder. Schließlich ist kreatives Gestalten mit kostenlosem Material der „Renner“. Im Morgenkreis berichteten wir der Gruppe von unseren Beobachtungen und unterbreiteten den Vorschlag, uns intensiv mit einem Thema zu befassen. Die Kinder brachten zu allen Themen weitere Ideen ein, an die wir zunächst nicht gedacht haben. Ihre Überlegungen kreisten um Steinzeitmenschen, welche bekanntlich in Höhlen lebten und um das mögliche Auffinden von Fossilien. Mit kostenlosen Materialien kam ihnen das Bauen von Autos und „Ritterrüstungen“ in den Sinn. Zum

Thema Frühling hatten wir mit den Kindern schon einiges unternommen, etwa ein Gedicht gelernt und Steine mit Frühlingsmotiven verziert. Nur ein Kind hatte sich bei der anschließenden Abstimmung dafür entschieden, wechselte dann sein Thema.

10 Kinder interessierten sich für Höhlen und 13 bevorzugten das Gestalten mit kostenlosem Material. Dafür sammeln wir nun fleißig und freuen uns auf tolle Kreationen, die wir gerne ausstellen möchten. Es kam der Vorschlag, auch Höhlen mit Verpackungsmaterial zu



bauen, was alle begeisterte. So hat der Frühling nicht nur draußen, sondern auch drinnen alles neu gemacht. Es findet sich immer eine Brücke zu vielen Themen, alles gehört eben zusammen. Wir erleben den Kreislauf der Natur und das Recyceln alter Verpackungen, die schon bald ein neuen „Gesicht“ bei uns bekommen. Bleiben Sie wie unsere Kinder mit neuen Ideen beflügelt.

Team Meeresgruppe

Gottesdienste in der Marienkirche

Im Gottesdienst am 09. Mai 2021 (5. Sonntag nach Ostern, auch Rogate oder Bittgottesdienst genannt) mit Herrn Pastor Holger Hiepler wurde der Text Jesus Sirach Kap. 35 Vers. 16-22a von der Lektorin Susanne Greulich gelesen. Das Buch Jesus Sirach gehört zu den Apokryphen.

Herr Pastor Hiepler erläuterte in seiner Predigt, dass sich die Bibel in der reformierten Kirche aus insgesamt 66 Büchern zusammensetzt. 39 Bücher beinhaltet das Alte und 27 das Neue Testament. Daneben gibt es als Anhang zur Bibel noch Schriften, die in der griechischen und lateinischen Übersetzung der Bibel vorkommen, nicht aber in der Sammlung der hebräischen Schriften enthalten waren. Diese Bücher werden auch Apokryphen, d. h. verborgene, von der öffentlichen Verbreitung ausgeschlossene Schriften genannt. Martin Luther sagte damals „Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich ge-

halten und doch nützlich und gut zu lesen“. In der katholischen Kirche werden diese Bücher seit dem Konzil von Trient (1546) als vollwertige Bücher der Heiligen Schrift aufgezählt.

Ursächlich für den größeren Umfang der griechischen und lateinischen Bibelübersetzungen ist, dass beim offiziellen Abschluss der hebräischen Bücher (ca. 100 n. Chr.) im griechisch sprechenden Judentum und im jungen Christentum damals noch weitere Bücher als heilige Schriften im Gebrauch waren.

Die Apokryphen vermitteln einen Einblick in die geistige religiöse Lage des Judentums kurz vor den Ereignissen, die uns die Evangelien schildern. Die Apokryphen bilden zu einem Teil eine Verbindung zwischen den Büchern des Alten und des Neuen Testaments. Inhaltlich gehen die Aussagen der Apokryphen entweder auf Verkündigungen des Alten Testaments zurück oder machen Voraussetzungen auf Verkündigungen des Neuen Testaments.

Günther Kubick



Aktive Gesichter der Gemeinde

Wir möchten mit unserer Serie fortfahren und weitere „Aktive Gesichter“ vorstellen.

Elke Gerth



Wer bin ich?

Ich lebe seit fast 70 Jahren in Erichshof, bin verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und meine ganz besondere Freude an 5 Enkelkindern.

Kelkindern.

Warum engagiere ich mich in der Gemeinde?

Selber habe ich ungemein viele Fragen

zum christlichen Glauben und bekomme stets neue Anregungen und Sichtweisen im Austausch mit anderen Menschen. Darum möchte ich Möglichkeiten zum Miteinander in der Kirchengemeinde fördern und entsprechend meinen Beitrag zu solchen Veranstaltungen leisten.

Was ist mein Lieblingslied?

Ich habe keines. Besonders schöne Erinnerungen verbinde ich mit dem Lied "Geh aus mein Herz und suche Freud".

Welches Buch lese ich gerade / habe ich gerade gelesen?

Fasziniert hat mich vor kurzem das Buch "Ausgeheuchelt" von dem katholischen Priester Stefan Jürgens.

Was ich mir wünsche?

...mit ganz viel "action" und Freude gemeinsam mit anderen Christen auf dem Weg zu sein - zu fragen, zu suchen und Gemeinschaft zu erleben.

Über die Berge

Viele Wege gehen wir **Schritt für Schritt**.
Manche Wege führen uns **suchend**
und **tastend** zu Gott. Ein Weg zu Gott geht
schweigend und staunend über die Berge.

REINHARD ELLSEL

Das Werk des Künstlers

Mensch, du bist ein Werk der Liebe.
Erwarte also die Hand der schöpferischen Kraft,
die alles zur rechten Zeit macht;
zur rechten Zeit für dich, der du gemacht wirst.
Bring ihr ein weiches, williges Herz entgegen
und bewahre die Gestalt, die sie dir gab.
Bleibe formbar,
damit du nicht verhärtest
und schließlich die Spur ihrer Finger verlierst.
Wenn du den Abdruck ihrer Finger in dir bewahrst,
steigst du zur Vollkommenheit empor.

Die Kunst der Liebe gestaltet den Lehm, der du bist.

Nachdem sie dich aus dem Stoff geformt hat,
wird sie dich innen und außen mit reinem Gold und Silber schmücken.
So schön wird sie dich machen,
dass sie am Ende selber nach dir verlangt.

Das Erschaffen kommt der Güte der schöpferischen Kraft zu.
Erschaffen-Werden aber ist das Wesen der menschlichen Natur.

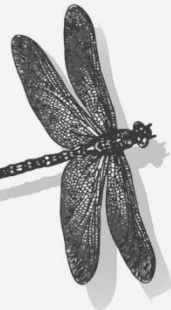
(abgewandelt nach Irenäus von Lyon,
Kalendereintrag vom 11.12.2020 aus dem Kalender "Andere Zeiten")



Sommerwege

Barfuß durchs taunasse Gras gehen.
Einmal mit leeren Taschen reisen.
Schlendern durch Fußgängerzone und Park.
Neben einem Kind von Wunder zu Wunder laufen.
Hinter die nächste Kurve schauen.
Das Land der Träume betreten.

TINA WILLMS



Die Weisheit der Gänse

Hast du dich schon einmal gefragt, warum Gänse auf ihren langen Reisen in den Süden immer in einer V-Formation fliegen? Wie so oft, können wir auch hier von Mutter Natur und ihrer Weisheit lernen!

Jede Gans erzeugt mit ihren Flügeln einen Luftwirbel, der die Gans direkt hinter ihr vor dem Gegenwind schützt. Durch das Fliegen in der V-Formation erreicht der Schwarm mindestens 71% mehr Reichweite als jede Gans im Einzelflug erreichen könnte.

Wann immer eine Gans aus der Formation ausbricht, spürt sie sofort den Widerstand des Versuches, es allein zu schaffen und kehrt schnellstens in die Formation zurück, um die Vorteile des Aufwindes durch den Vordervogel wieder zu erlangen. Nur die Gans an der Spitze spürt den vollen Gegenwind. Wenn sie ermüdet, fliegt sie zurück in die Formation und eine andere Gans übernimmt die Führung.

So wie die Gänse können Menschen mit einer gemeinsamen Richtung ihre Ziele leichter und schneller erreichen, wenn sie einander unterstützen, als wenn es jeder für sich alleine versucht.

Wenn die Menschen so klug wären wie Gänse, würden sie erkennen, dass sie die größten Erfolge dann erreichen, wenn sie zusammenarbeiten, sich die schweren Aufgaben teilen und alle an der Führung mitwirken.

Die Gänse im hinteren Teil der Formation quaken, um die Vorderen zu ermutigen, schneller zu fliegen. Es ist wichtig, dass unser "Quaken von hinten"

auch immer ermutigend ist.

Wenn eine Gans krank, verwundet wird und ausfällt, verlassen zwei andere ebenfalls den Schwarm und begleiten sie nach unten auf den Boden, um ihr zu helfen und sie zu beschützen. Sie bleiben bei ihr, bis sie entweder wieder fliegen kann oder tot ist. Dann schließen sie sich einem anderen Schwarm an, um ihren eigenen wieder einzuholen.

Mögen wir ebenso selbstlos sein, dass wir es wert sind, in der Not solche Freunde zu haben.

Um von der liebevollen Klugheit anderer Lebewesen zu lernen, musst du kein Professor sein. Du musst dir nur die Zeit lassen und genau hinschauen, wie Mutter Natur dir ihre Weisheit offenbart.

Wenn du das nächste Mal einen Vogelschwarm siehst, erinnere dich: Es ist ein Geschenk, eine Aufgabe und ein Privileg. Ein "beitragendes" Mitglied eines Teams zu sein.

"Frage die Tiere und sie werden dich lehren; des Himmels Vögel werden es dir künden; sprich zur Erde und sie wird dich unterweisen; erklären werden's dir des Meeres Fische. Denn wer von allen diesen wüsste nicht, wie Gottes Hand all dies erschaffen hat?" Hiob 12, 7-9

Elke Gerth

(Text eines Video-Clips)



Aus dem Gemeindebrief vom Juni 1979

Wilhelm Busch, der bekannte Evangelist aus dem Weigelhaus in Essen erzählte: „Ich kenne eine Frau, eine tüchtige Frau, eine sehr, sehr tüchtige Frau. . . . Aber sie weiß auch, dass sie tüchtig ist. So oft ich mit ihr zusammen kam, verstand sie es, ihre Tüchtigkeit ins rechte Licht zu setzen. Die Familie kam voran, wegen der Frau, durch ihre Tüchtigkeit und Geschicklichkeit und ihren Fleiß. Sie lobte nur sich selbst und ihre Tüchtigkeit.

Aber eines Tages kehrte Unglück in ihrem Haus ein. Es kam sehr viel auf einmal. Wisst ihr, was sie jetzt sagte: „Was habe ich nur getan, dass unser Herrgott mich

so hart schlägt?“ So ist es oft, wenn uns das Glück lacht und uns etwas gelingt, dann ist das unsere Tüchtigkeit. Wenn's aber schief geht, wenn Schweres kommt, dann hat der liebe Gott die Schuld. Ganz anders ist es in unserem Monatsspruch aus dem 118. Psalm.



„DU BIST MEIN GOTT, DIR WILL ICH DANKEN, MEIN GOTT, DICH WILL ICH RÜHMEN.“

Mein Gott bist du, nicht nur ein aller Welt Gott, sondern mein Gott, der mir zur Seite ist. Du bist mein Gott dem ich gehöre. So spricht der Glaube, der sich auf den Herrn verlässt, ihm zum Dank.

Haben wir einmal nachgedacht, wofür wir unserem Gott danken können? Tun wir es auch! . . . in einem Gebet aus vollem und dankbarem Herzen, in einem Danklied das wir hinaus-singen? Dich will ich rühmen, das heißt anderen, unseren Kindern, die großen und kleinen Taten Gottes erzählen oder sollten wir nie welche erlebt haben? Durch das Rüh-

men ehren wir Gott und machen seinen Namen groß, durch Jammern und Klagen machen wir ihn klein und verdunkeln unsere Augen, dass wir die Wohltaten nicht mehr wahrnehmen.

W. K.

gefunden von Dieter Suhling

Wolle BESTATTUNGEN

*Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen
sowie See- und Waldbestattungen*



28844 Weyhe - Am Weyhenhof 1 - ☎(0 42 03) 81 81 81

27339 Riede - Schulstraße 7 - ☎(0 42 94) 91 91 91

Fax (0 42 03) 81 81 83

www.wolle-bestattungen.de

info@wolle-bestattungen.de

- Bestattungsvorsorge • Überführungen
- Würdevolles Abschiednehmen in unseren Aufbahrungsräumen und familiäre Trauerfeiern in unserer eigenen Trauerfeierhalle
- Abrechnung mit allen Sterbegeldversicherungen
- Beratung in allen Bestattungsfragen unverbindlich
- Tag und Nacht für Sie erreichbar • Familienanzeigen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten



Weyher Bestattungsinstitut Wohlers - Brunne

Inhaber Genthe GbR



Alte Poststraße 12 - 28844 Weyhe – Leeste

Tel.: 0421 / 80 33 41 (Tag- und Nachtdienst)

www.wohlers-brunne.de - wohlers-brunne@t-online.de

Im Trauerfall ist es besonders wichtig, einen vertrauensvollen Partner an seiner Seite zu haben. Jeder Mensch ist einzigartig und wir kümmern uns individuell und gewissenhaft. Mit der nötigen liebevollen und kompetenten Selbstverständlichkeit beraten wir in allen Bestattungsangelegenheiten wie die Art der Bestattung, Wahl eines Friedhofes, die Aufbahrung, Trauerfeiern, Erledigung sämtlicher Formalitäten, Traueranzeigen und Trauerbriefe, Bestattungsvorsorge und vieles mehr. Dabei greifen wir auf die Erfahrung aus vorangegangenen Generationen zurück, denn seit 1912 ist die Firma in Familienbesitz.

*Auch für ein unverbindliches Beratungsgespräch sind wir da –
sprechen Sie uns gern an!*

DIE GEMEINDE GRATULIERT IM JUNI

<u>Tag</u>	<u>Name, Vorname</u>	<u>Alter</u>	<u>Tag</u>	<u>Name, Vorname</u>	<u>Alter</u>
------------	----------------------	--------------	------------	----------------------	--------------

DIE GEMEINDE GRATULIERT IM JUNI

Tag Name, Vorname

Alter

Tag Name, Vorname

Alter



Im Juni

So viele Farben!
Alles will blühen
und alles blüht.

Ich wünsche dir,
dass du zuweilen
Ernst und Sorgen
hinter dir lassen kannst
und deine Schritte leicht werden
unter dem großen Himmel
im Sommerlicht.

TINA WILLMS

Photo: Jutz

TRAUUNGEN

BEERDIGUNGEN

KURZ NOTIERT

Aus der Sitzung des Kirchenvorstandes am 04. Mai 2021

Diese Sitzung des Kirchenvorstandes
fiel aus gesundheitlichen Gründen aus.

Günther Kubick

VERANSTALTUNGSKALENDER

Brot & Rosen -Weyher Gespräche über Gott und die Welt

3. Juni, 21.00 Uhr: Herr Scharringhausen und Herr Wittrock von der Feuerwehr
Leeste. „Aktuelle Herausforderungen der Feuerwehren“,
Moderation: H. Hiepler

17. Juni, 21.00 Uhr: Hatice und Timun Budak von Forum Dialog. Bremen: „Menschenrechte und Religion“, Moderation: U. Krause-Röhrs

UNSERE GOTTESDIENSTE

06. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst „Die Sache mit dem Fisch“	P. Hiepler
	11.15 Uhr	Taufen	P. Hiepler
13. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst „Lieben. Stärken. Aufbauen“ (1. Korinther 14, 1-12)	P. Krause-Röhrs
20. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst „Verloren - gefunden!“	P. Hiepler
26. Juni	16.00 Uhr	Taufgottesdienst für Konfirmandinnen	P. Krause-Röhrs
27. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmanden-Eltern	P. Krause-Röhrs

GOTTESDIENSTE IN DER FELICIANUSKIRCHE

06. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Krause-Röhrs
13. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pn. Müller
20. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Meier
27. Juni	15.00 Uhr	Open-Air Gottesdienst an der Pfarrscheune mit den Lektorinnen Annika Behr und Annika Brase	

